



An den Vorsitzenden des Stadtwerkeausschusses
Herrn Uwe Matthes
-im Hause-

Norderstedt, den 14.04.2023

Sehr geehrter Herr Matthes

Die Fraktionen der SPD, Grünen, FDP, Die Linke und Freie Wähler bitten um die Aufnahme des folgenden Punktes in die Tagesordnung des Ausschusses am 26.04.2023:

Elektro-Ladestationen wohnungsnah errichten

Zu diesem Tagesordnungspunkt stellen wir folgenden Antrag:

Die Werkleitung wird beauftragt, bis zur Vorlage des nächsten Wirtschaftsplans ein Konzept inkl.

Finanzierung für den Aufbau einer wohnungsnahen Ausstattung mit Ladeinfrastruktur für E-Autos vorzulegen.

Folgende Modellfälle sind zu berücksichtigen:

1) Plätze für E-Carsharing

Die Ladeleistung muss tagsüber angemessen hoch sein, damit die Fahrzeuge häufig genutzt werden können. Nachts darf die Ladeleistung zugunsten der Netzstabilität gedrosselt sein. Die Anzahl der Ladestationen muss mit der Anzahl von Carsharing-Fahrzeugen wachsen.

2) Ladestationen für private Pkws in Gebieten mit hoher Wohnungsdichte

Die Ladeleistung darf zugunsten einer großen Anzahl von Lade-Anschlüssen gering sein, denn die Fahrzeuge werden im Regelfall über Nacht geladen. Beispielsweise lädt ein typisches Elektroauto binnen 10 Stunden an einem einphasigen Anschluss mit einer Stromstärke von 10 Ampere 100 km Reichweite nach und somit mehr als das doppelte der durchschnittlichen täglichen Pkw-Fahrleistung.

Die Anzahl der Ladestationen muss dem Bedarf immer ein wenig vorausgehen, um die Kaufentscheidung zugunsten eines E-Autos planbar zu machen. Die Anzahl muss mit dem Bedarf wachsen.

3) Ladestationen für Sammelgaragen und Sammel-Carports

In Norderstedt gibt es oft Reihenhäuser mit zugehörigen Garagen oder Carports, die entfernt

Fraktionsbüro

Rathaus Norderstedt
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Tel.: 040 / 53 595-506
Fax: 040 / 53 595-516
spd-fraktion-norderstedt@wt.net.de

SPD-NORDERSTEDT.DE

von den Häusern stehen. Häufig ist es praktisch unmöglich, von jedem Reihenhaushaus ein Erdkabel in die Garage oder den Carport zu legen. Es ist eine stadtweit geplante einheitliche Lösung notwendig. Die elektrische Leistung pro Ladepunkt darf gering sein.

Begründung:

Die Bundesregierung hat das Ziel ausgegeben, dass im Jahr 2030 15 Mio. Autos rein elektrisch betrieben werden. Die Anbieter von ÖPNV und Carsharing berücksichtigen das bereits, indem sie ihre Flotten auf elektrischen Antrieb umstellen. Auch wenn es ein Ziel der Verkehrswende ist, mehr Menschen zur Nutzung solcher Angebote zu bewegen, so wird es weiterhin einen Anteil privater Pkws geben. Soweit diese in Tiefgaragen von Wohnungsunternehmen untergebracht sind, obliegt es den Unternehmen, ggf. mit Unterstützung der Stadtwerke, die Stellplätze mit Ladeinfrastruktur auszustatten. Es wird aber einen großen Anteil von Pkws geben, die im öffentlichen Raum abgestellt werden. Um das Ziel der Bundesregierung zu erreichen, ist eine zunehmende Zahl von Ladestationen wohnungsnah nötig. Das Konzept soll den Weg zur Erreichung des Ziels aufzeigen.



Beispiel Kielortring und Umgebung: Viele Autos werden am Straßenrand geparkt. Für eine große Anzahl von Wohnungen gibt es nur zwei Ladeanschlüsse. Wer hier wohnt, wird sich erst dann für den Wechsel zu einem Elektroauto entscheiden, wenn fußläufig genügend viele Ladeanschlüsse erreichbar sind.

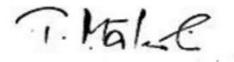
Mit freundlichen Grüßen



Tobias Schloo
SPD-Fraktion



Marc Muckelberg
Grüne-Fraktion



Tobias Mährlein
FDP-Fraktion



Miro Berbig
Fraktion Die Linke



Thomas Thedens
Fraktion Freie Wähler